

Texte

L'Assemblée fédérale fixe par un arrêté fédéral simple le montant maximal des moyens financiers.

Angenommen – Adopté**Art. 5****Antrag der Kommission****Titel**

Referendum und Geltungsdauer

Abs. 1

Dieser Beschluss ist allgemeinverbindlich; er untersteht dem fakultativen Referendum.

Abs. 2

Er tritt am in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 1995.

Art. 5**Proposition de la commission****Titre**

Référendum et durée de validité

Al. 1

Cet arrêté est de portée générale; il est soumis au référendum facultatif.

Al. 2

Il entre en vigueur au et demeure valable jusqu'au 31 décembre 1995.

Angenommen – Adopté**Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble**

Für Annahme des Beschlussentwurfes 28 Stimmen
(Einstimmigkeit)

Bundesbeschluss B – Arrêté fédéral B**Detailberatung – Discussion par articles****Titel****Antrag der Kommission**

B. Bundesbeschluss über die Finanzierung des Aktionsprogramms Bau und Energie

Titre**Proposition de la commission**

B. Arrêté fédéral sur le financement du programme d'action Constructions et Energie

Angenommen – Adopté**Ingress****Antrag der Kommission**

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gestützt auf Artikel 4 des Bundesbeschlusses vom über ein Aktionsprogramm Bau und Energie, nach Einsicht in eine Botschaft des Bundesrates vom 14. November 1988, beschliesst:

Préambule**Proposition de la commission**

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse, vu l'article 4 de l'arrêté fédéral du sur un programme d'action Constructions et Energie, vu le message du Conseil fédéral du 14 novembre 1988, arrête:

Angenommen – Adopté**Art. 1****Antrag der Kommission**

Für die Finanzierung der Massnahmen nach dem Bundesbeschluss wird ein Gesamtkredit von 46 Millionen Franken bewilligt, der sich wie folgt aufteilt:

- a. 20 Millionen Franken für die Erneuerung der Bausubstanz;
- b. 20 Millionen Franken für die rationelle Verwendung von Elektrizität und
- c. 6 Millionen Franken für erneuerbare Energien.

Art. 1**Proposition de la commission**

Il est accordé pour le financement des mesures proposées dans le message un crédit global de 46 millions de francs qui est réparti comme il suit:

- a. 20 millions de francs pour la rénovation de la substance bâtie;
- b. 20 millions de francs pour l'utilisation rationnelle de l'électricité et
- c. 6 millions de francs pour les énergies renouvelables.

Angenommen – Adopté**Art. 2****Antrag der Kommission**

Der Bundesrat kann geringfügige Verschiebungen zwischen den einzelnen Positionen des Gesamtkredites vornehmen.

Art. 2**Proposition de la commission**

Le Conseil fédéral peut procéder à des déplacements sans grande portée entre les divers chapitres du crédit global.

Angenommen – Adopté**Art. 3****Antrag der Kommission**

Dieser Beschluss ist nicht allgemeinverbindlich; er untersteht nicht dem Referendum.

Art. 3**Proposition de la commission**

Cet arrêté n'est pas de portée générale. Il n'est pas soumis au référendum facultatif.

Angenommen – Adopté**Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble**

Für Annahme des Beschlussentwurfes 28 Stimmen
(Einstimmigkeit)

An den Nationalrat – Au Conseil national

88.835

**Empfehlung Lauber
Saisoniers und Jahresaufenthalter.
Restkontingente
Recommandation Lauber
Saisoniers et permis à l'année.
Contingents de réserve**

Wortlaut der Empfehlung vom 7. Dezember 1988

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich dramatisch zuge-spitzt. Der einheimische Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet. Insbesondere betroffen sind Hotellerie und Gastgewerbe. Unser Land läuft grosse Gefahr, dem Konkurrenzdruck der umliegenden Nachbarstaaten nicht mehr genügend stand-zuhalten.

Der Bundesrat wird daher ersucht,
– die in der Verordnung vom 6. Oktober 1986 über die Begrenzung der Zahl der Ausländer noch vorgesehenen

Restkontingente für Saisoniers und Jahresaufenthalter freizugeben.

Texte de la recommandation du 7 décembre 1988

La situation sur le marché de l'emploi s'est détériorée de façon dramatique, les réserves de main-d'oeuvre indigène étant épuisées. Les secteurs de l'hôtellerie et de la restauration sont les plus sévèrement touchés. Le danger est grand pour notre pays de ne plus pouvoir faire face de manière satisfaisante à la concurrence des pays limitrophes.

C'est pourquoi nous demandons au Conseil fédéral de:

– débloquer les contingents encore disponibles de saisoniers et de permis à l'année prévus par l'Ordonnance limitant le nombre des étrangers du 6 octobre 1986.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Cavelti, Daniöth, Delalay, Kuchler, Ziegler, Zumbühl (6)

89.361

Postulat Lauber

**Saisoniers und Jahresaufenthalter.
Restkontingente**

**Saisoniers et permis à l'année.
Contingents de réserve**

Wortlaut des Postulates vom 8. März 1989

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich dramatisch zuspitzt. Der einheimische Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet. Insbesondere betroffen sind Hotellerie und Gastgewerbe. Unser Land läuft grosse Gefahr, dem Konkurrenzdruck der umliegenden Nachbarstaaten nicht mehr genügend standzuhalten.

Der Bundesrat wird daher ersucht,

– die in der Verordnung vom 6. Oktober 1986 über die Begrenzung der Zahl der Ausländer noch vorgesehenen Restkontingente für Saisoniers und Jahresaufenthalter freizugeben.

Texte du postulat du 8 mars 1989

La situation sur le marché de l'emploi s'est détériorée de façon dramatique, les réserves de main-d'oeuvre indigène étant épuisées. Les secteurs de l'hôtellerie et de la restauration sont les plus sévèrement touchés. Le danger est grand pour notre pays de ne plus pouvoir faire face de manière satisfaisante à la concurrence des pays limitrophes.

C'est pourquoi nous demandons au Conseil fédéral de:

– débloquer les contingents encore disponibles de saisoniers et de permis à l'année prévus par l'Ordonnance limitant le nombre des étrangers du 6 octobre 1986.

Lauber: Mit Befriedigung dürfen wir zur Kenntnis nehmen, dass es unserer Wirtschaft gut geht. Eine der Folgen davon ist die fast völlige Austrocknung des Arbeitsmarkts, und ganz betroffen davon sind die Rand- und vor allem auch die Tourismusregionen. Ihre Wirtschaftsstruktur ist zu einem grossen Teil saisonal geprägt. Das gilt für die Landwirtschaft, das Baugewerbe, den Detailhandel in touristischen Orten, die Tourismusbetriebe allgemein und insbesondere für die Hotellerie und das Gastgewerbe. Ihre Ausrichtung auf die Saisonwirtschaft ist vorab naturbedingt. Mit diesem Standortnachteil müssen die entsprechenden Betriebe fertig werden. Sie tun dies u. a. durch die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte, insbesondere Saisoniers.

Die generell angespannte Arbeitsmarktlage erzeugt nun einen Sog der Zentren auf diese Saisoniers, da diese bekanntlich nach viermal 9 Monaten eine Jahresaufenthaltsbewilligung erhalten. Die Saisonbetriebe können vor allem der Lohnkonkurrenz ganzjährig ausgerichteter Betriebe

nicht standhalten. Das ist eine Seite. Die andere Seite wird durch die in den letzten Jahren verfügten Einschränkungen in der Zuteilung ausländischer Arbeitskräfte, in der Verkürzung der Arbeitszeit, im Ausbau des Ferienanspruchs, in der Einführung der 5-Tage-Woche und so fort geprägt. Diesem Druck von zwei Seiten sind die Saisonbetriebe stark ausgesetzt, so sehr, dass viele von ihnen ernsthaft in ihrer Existenz gefährdet sind.

An einigen Beispielen möchte ich die Situation etwas erläutern.

Landwirtschaft: Der Prozess der Strukturbereinigung geht unvermindert weiter. Da der einheimische Nachwuchs nur noch zu einem bescheidenen Teil die jährlichen Abgänge zu kompensieren vermag, sind viele Betriebe auf die Beschäftigung von Saisoniers angewiesen. Dies gilt in der Milch- und Viehwirtschaft, dies gilt aber noch viel mehr bei den Intensivkulturen, d. h. im Gemüse- und Fruchtbau. Sobald die Saisoniers dann eine Jahresaufenthaltsbewilligung erhalten, wandern sie in attraktivere Branchen ab. Sie müssen durch neue Saisoniers ersetzt werden, und da schaffen die beschränkten Kontingente erhebliche Probleme.

Baugewerbe: Die starke Nachfrage nach Bauleistungen sowohl vom privaten Wohnungsbau als auch die Investitionstätigkeit von Industrie und Gewerbe, aber auch der öffentlichen Hand, hat die Arbeitsmarktlage drastisch verschärft, zumal die Abwanderung in die Industrie, in die Betriebe der öffentlichen Hand usw. noch zugenommen hat. Vielen Betrieben bleibt so nur der Rückgriff auf ausländische Arbeitskräfte. Wenn nun aber nicht genügend Kontingente zur Verfügung stehen, ist mit negativen arbeitsmarktlichen und sozialen Konsequenzen zu rechnen: Anstellung von Arbeitskräften ohne Bewilligung, Samstagarbeit und Ueberstunden, Verschlechterung des Arbeitsklimas, Erhöhung sozialer Konflikte usw. Diesen Entwicklungen entgegenzusteuern ist dann sehr schwierig.

Tourismus: Besonders betroffen von der verschärften Lage ist der Tourismus, und da vor allem die Hotellerie und das Gastgewerbe. Hier fehlen gemäss Schweizerischem Fremdenverkehrsverband gegenwärtig etwa 15 000 Mitarbeiter/innen. Die Tourismusbranche hängt seit längerem stark von Ausländern ab. Alle Bemühungen der Verbände, mehr Schweizer für touristische und gastgewerbliche Berufe zu gewinnen, haben leider nicht die gewünschten Erfolge gebracht. Der Tourismus ist weiterhin dringend und sogar vermehrt auf ausländisches Personal, vorab Saisonpersonal, angewiesen. Nach wie vor werden Bemühungen zur Saisonverlängerung unternommen, und vor allem schlagen nun der Ausbau des Ferienanspruches und die Einführung der Fünftagewoche voll durch. Diesen Einschränkungen der verfügbaren Arbeitskraft steht die dringende Notwendigkeit einer qualitativen Verbesserung des Angebots gegenüber. Diese hängt aber entscheidend davon ab, dass die Angebote in der Leistung auch vollumfänglich erbracht werden können. Die Bemühungen des Tourismus zur stärkeren Auslastung ihrer Kapazitäten über erhöhte Marketinganstrengungen haben bekanntlich zwei Operationsachsen: Die eine besteht darin, Gäste zu holen; das tut die Werbung, indem sie das touristische Angebot anpreist. Die zweite besteht in den Bemühungen, die Gäste auch zu halten. Dies bedeutet: das angepriesene Angebot muss auch erbracht werden, qualitativ und in einem guten Preis-/Leistungsverhältnis. Mangels verfügbarem einheimischem Personal kann der Tourismus seine quantitative und vor allem seine qualitative Leistungsbereitschaft nur aufrechterhalten, wenn er weitere ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rekrutieren kann.

Ein konkretes Beispiel soll Ihnen die kritische Lage veranschaulichen. In mehreren Kurorten – in Graubünden, im Wallis, im Berner Oberland – haben im vergangenen September und Oktober Hotelbetriebe geschlossen, weil sie – aufgrund der Bewilligungsdauer von Kurzaufenthaltern und der zweifach zählenden Kontingente für Saisoniers, welche sowohl in der Sommer- als auch in der Wintersaison beschäftigt werden – ihr ausländisches Personal entlassen mussten. Ein solcher Zustand ist schlichtweg unhaltbar. Er

Empfehlung Lauber Saisonniers und Jahresaufenthalter. Restkontingente

Recommandation Lauber Saisonniers et permis à l'année. Contingents de réserve

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1989
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.835
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	08.03.1989 - 08:00
Date	
Data	
Seite	95-96
Page	
Pagina	
Ref. No	20 017 381

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.